

Das Wenn-dann Gottes (Jes 58,1-12)

Schriftlesung: : Psalm 104; 2. Korinther 9,6-15

Gebet: *Heiliger Gott, wir sind als Gemeinde vor dir und wir bitten dich: Öffne unsere Herzen, um dich zu schauen. Schärfe unseren Geist, um die Wahrheit erkennen und von Unwahrem unterscheiden zu können. Decke in uns durch deinen Heiligen Geist auf, wo du Veränderung in unserem Leben forderst. Schenk uns die Kraft unser Leben in deinem Angesicht zu leben und deine Wahrheit in die Welt hinauszutragen. Amen.*

Liebe Gemeinde unseres Herrn Jesus Christus

«Wenn-dann», eine Ursache führt zu einer Wirkung, eine Voraussetzung führt zu einer Konsequenz – ich tue A und das führt zu B. Das Ursache-Wirkung-Denken ist tief im Menschen verankert. Schon das Baby weiss: «Wenn ich schreie, kommt Mami.» Diese Grundeinstellung wird mit der Zeit ausdifferenzierter. Dass diese Regel «ich mache A und es folgt B» meistens nicht ganz so einfach funktioniert – zumindest was zwischenmenschliche Beziehungen anbelangt – wird mit der Zeit jedem Menschen klar. Und doch ist unser Alltag so von dieser Grundeinstellung geprägt, dass uns sofort klar ist, dass etwas nicht stimmt, wenn wir den Lichtschalter drücken, und die Lampe dunkel bleibt: Das Wenn-dann hat nicht funktioniert. «Wenn ich den Lichtschalter drücke, dann leuchtet die Lampe.» – so lautet die Grundeinstellung. Wenn der «Wenn-dann»-Ablauf versagt, dann sind wir irritiert.

Das Wenn-dann der Menschen

Intuitiv wenden viele Menschen diese Regel auch auf den Glauben an. Wenn es einen Gott gibt, dann müsste er sich mir zeigen. Wenn ich ein halbwegs guter Mensch bin, dann werde ich im Himmel schon ein Plätzchen finden. Das sind zwei passiven Wenn-dann-Annahmen, die mir im Zusammenhang mit Glauben und Religion ab und zu begegnen – «passiv», weil man eine Regel formuliert, die kaum eine Tätigkeit voraussetzt. Es gibt aber auch die aktiven Wenn-dann-Annahmen im Glaubensleben: Wenn ich genug glaube, dann werde ich gesund. Wenn ich an Jesus glaube, dann muss er für mein Wohl sorgen. Wenn ich Gottes Gebote halte, dann geschieht mir nichts Böses.

Solche Wenn-dann-Grundannahmen thematisiert Jesaja in unserem Predigttext:

¹ Rufe aus voller Kehle, ohne an dich zu halten, lass deine Stimme laut erschallen wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Übertretungen und dem Haus Jakobs seine Sünden! ² Zwar befragen sie mich Tag für Tag und tragen Verlangen nach der Kenntnis meiner Wege; als wären sie ein Volk, das Gerechtigkeit geübt und das Recht seines Gottes nicht verlassen hat, fordern sie Gerichte der Gerechtigkeit von mir, begehren die Nähe Gottes. ³ »Warum fasten wir, und du siehst es nicht? Warum kasteien wir unsere Seelen, und du beachtest es nicht?« Bedenkt wohl: An dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und drängt alle eure Arbeiter. ⁴ Bedenkt wohl: Nur zur Erregung von Streit und

Zank fastet ihr und um mit gottloser Faust dreinzuschlagen; ihr fastet zurzeit nicht so, dass ihr eurem Schreien Erhörung in der [Himmels-]Höhe verschaffen könntet.

⁵ *Soll dergleichen etwa ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem der Mensch seine Seele wirklich kasteit? Dass man den Kopf hängen lässt wie ein Binsenhalm und sich in Sackleinen und Asche bettet: Darfst du das ein Fasten nennen und einen dem Herrn wohlgefälligen Tag? (Jes 58,1–5 Menge 2020)*

Jesaja kritisiert in diesen Versen die Gottesdienstautomatisierung: Seine Zuhörer im antiken Israel behandelten Gott wie einen Automaten. Wenn sie das Richtige eingeben, dann kommt das Gewünschte raus: «Wenn wir gewisse Übungen tun, dann kümmert sich Gott um uns. Wenn wir fasten, dann beachtet Gott uns.» – so die Annahme. Jesaja kritisiert ihre Einstellung: Sie meinen, dass sie Gott mit einem gewissem Verhalten manipulieren können. Sie wollen Gott kontrollieren und fordern bei ihm Gehör ein: «Warum siehst du es nicht, wenn wir fasten?», werfen sie ihm vor. «Wir plagen uns, aber du scheinst es nicht einmal zu merken!» ([Jes 58,7](#) Hfa)

Durch seinen Propheten deckt Gott das Problem auf: Dein Fasten ist wertlos, wenn es nicht mit einem Leben für Gott verbunden ist! Dein Gottesdienst ist nur ein Schein, aber da ist nichts dahinter! Jesaja kritisiert den taten-losen Gottesdienst: Du kommst in den Gottesdienst, aber draussen streitest du! Du betest in schönen Worten, aber um das Leid und die Not deines Nachbars kümmerst du dich nicht! An anderer Stelle bringt es Jesaja auf den Punkt: «Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber mit dem Herzen sind sie weit weg von mir.» ([Jes 29,13](#) Hfa) Neutestamentlich würde Jakobus ihnen sagen: «Der tatenlose Glaube ist tot!» (vgl. [Jak 2,26](#))

In diesem religiösen Wenn-dann stellt der Mensch sich in den Mittelpunkt und will Gott mit seinem Handeln verpflichten. In unserem Predigttext hält Gott diesem Anspruch sein Wenn-dann gegenüber.

Das Wenn-dann Gottes

Jesaja 58,6–12 (Menge 2020)

⁶ *Ist nicht vielmehr das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: dass man ungerechte Fesseln löst, dass man die Knoten des Joches sprengt, Unterdrückte in Freiheit setzt und jegliches Joch zerbricht? ⁷ Nicht wahr? Wenn du dem Hungrigen dein Brot brichst und umherirrende Elende in dein Haus führst, wenn du einen Nackten siehst, ihn kleidest und dich deinem Nächsten nicht entziehst, ⁸ dann wird dein Licht wie das Morgenrot hervorbrechen und deine Heilung schnelle Fortschritte machen; und vor dir wird deine Gerechtigkeit hergehen und die Herrlichkeit des Herrn deine Nachhut bilden. ⁹ Wenn du dann rufst, wird der Herr dir antworten, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich! Wenn du das Joch, das [höhnische] Fingerausrecken und das unheilvolle Reden aus deiner Mitte wegschaffst ¹⁰ und dem Hungrigen dein Herz darreichst und die niedergedrückte Seele sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen und dein Dunkel wie der [helle] Mittag werden; ¹¹ und der Herr wird dich allezeit leiten*

und deine Seele in der Dürre sättigen und deine Gebeine kräftig machen, sodass du einem wohlbewässerten Garten gleichst und einer Wasserquelle, deren Gewässer nicht trügen .¹² Und die Deinen sollen die uralten Trümmerstätten wieder aufbauen; die Grundmauern früherer Geschlechter wirst du wieder aufrichten; und man wird dich den Vermaurer von Rissen nennen, den Wiederhersteller bewohnbarer Strassen. (Jes 58,6–12 Menge2020)

Jesaja kritisiert den taten-losen Gottesdienst und nennt beispielhafte Taten, die einem aufrichtigen Glauben folgen würden. In der verwendeten Bibelübersetzung habe ich die «wenn»-Sätze zusammengetragen:

- Wenn du dem Hungrigen dein Brot brichst und umherirrende Elende in dein Haus führst, (V 7)
- wenn du einen Nackten siehst, ihn kleidest und dich deinem Nächsten nicht entziehst, (V 7)
- Wenn du das Joch, das [höhnische] Fingerausrecken und das unheilvolle Reden aus deiner Mitte wegschaffst und dem Hungrigen dein Herz darreichst und die niedergedrückte Seele sättigst (V 9b-10)

Das göttliche Wenn-dann orientiert sich natürlich an Gottes Willen selbst. Diese drei Beispiele sind die Umsetzung des Doppelgebotes «Liebe Gott und liebe deinen Nächsten» (vgl. [5. Mo 6,5](#); [3. Mo 19,18](#)). Die Liebe zum Nächsten orientiert sich am Wohl der Schwächsten: Kümmerst du dich um die Schwächsten in deinem Umfeld? (vgl. [5. Mo 10,18](#); [14,28-29](#); [Jer 49,11](#); [Psalm 68,6](#); [Mal 3,5](#); [Jak 1,27](#) u. a.)

Liebe Gemeinde, wahrer Glaube konkretisiert sich in Taten: Es ist ein tatkräftiger Glaube, wo die Liebe zu Gott und zu den Menschen in Wort und Tat sichtbar wird. Das ist der Gottesdienst, der Gott gefällt (vgl. [Jak 1,27](#))! Und dieses göttliche Wenn in unserem Predigttext hat auch ein göttliches Dann:

- dann wird dein Licht wie das Morgenrot hervorbrechen und deine Heilung schnelle Fortschritte machen; (V 8)
- und vor dir wird deine Gerechtigkeit hergehen und die Herrlichkeit des Herrn deine Nachhut bilden. (V 8)
- Wenn du dann rufst, wird der Herr dir antworten, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich! (V 9a)
- dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen und dein Dunkel wie der [helle] Mittag werden; und der Herr wird dich allezeit leiten und deine Seele in der Dürre sättigen und deine Gebeine kräftig machen, sodass du einem wohlbewässerten Garten gleichst und einer Wasserquelle, deren Gewässer nicht trügen. Und die Deinen sollen die uralten Trümmerstätten wieder aufbauen; die Grundmauern früherer Geschlechter wirst du wieder aufrichten; und man wird dich den Vermaurer von Rissen nennen, den Wiederhersteller bewohnbarer Strassen. (V 10-12)

Die Hoffnungsworte, die der Prophet Jesaja hier für das Volk Israel bereithält, sind eine Erneuerung seiner Verheissungen für das Volk. Israel wird an ihre Geschichte mit Gott erinnert: Gott wird sein Angesicht leuchten lassen über ihnen, wie das Morgenrot über dem Land aufgeht (vgl. [5 Mo 6,24-26](#); [Jes 9,1-6](#)). Wie in der Wüstenwanderung – wo der Engel des Herrn in einer Wolkensäule bei Tag und in einer Feuersäule bei Nacht sein Volk führte und beschützte (vgl. [2 Mo 13,21](#); [14,19-20](#)) – ebenso wird die Gerechtigkeit und die Herrlichkeit des Herrn sie umgeben. Gebete werden nicht unerhört bleiben (vgl. [Gen 22,1.11](#)). Gott wird das Verdorbene wiederherstellen (vgl. [Ps 1](#)), und Gottes Gnade wird an ihnen sichtbar werden (vgl. [Jes 58,12](#)).

Aktualisierung

Liebe Gemeinde, das göttliche Wenn verlangt die komplette Hingabe des Menschen, aber in seinem Dann gibt sich Gott ganz den Menschen hin – dann macht sich Gott verfügbar.

Auf den ersten Blick scheint das im luftleeren Raum zu stehen. Aber das ist nicht so. Für das Volk Israel, das die Erstempfänger dieses Textes von Jesaja war, ist diese Aufforderung eingebettet in die gesamte Geschichte ihres Volkes. Darin wird deutlich, dass Gott sich bereits dieses Volkes angenommen und es aus der Macht Ägyptens und aus der Sklaverei geführt hat, bevor sie sich im Bund am Sinai ihm hingaben (vgl. [2. Mo 19,1-8](#); [20,2-3](#); [24,1-8](#)).

Wir gehören zwar der Blutlinie nach nicht zum Volk Israel. Aber auch für uns steht die Forderung des göttlichen Wens nicht im luftleeren Raum. Denn Gott blieb nicht dabei, dass er sich eines Volkes angenommen hat. Sondern er hat sich uns in einer noch viel erstaunlicheren Weise hingegen, als wir es uns je hätten vorstellen und wünschen können. Er gab sich in unsere Realität hinein und liess sich auf die Gebrochenheit dieser Welt ein bis in den Tod – aus Liebe zu den Menschen, aus Liebe zu uns. Jesus hat sich selbst ganz aufgegeben, damit wir nicht mehr fern von Gott sind (vgl. [Phil 2,6-11](#)). Er hat unsere Verfehlungen, unsere Sünde auf sich genommen, damit wir rein vor Gott stehen können (vgl. [Jak 1,27](#)). Er starb am Kreuz für uns und wurde begraben. Aber der Tod konnte ihn nicht halten und am dritten Tag ist er auferstanden. Damit wurde er zum **Inbegriff des göttlichen Danns**: Er ist das Licht, das wie das Morgenrot in der Dunkelheit hervorgebrochen ist (vgl. [Jes 9,1-6](#); [Joh 1,1-18](#); [Eph 5,14](#)). In ihm finden wir Heilung für unsere Wunden (vgl. [Jes 53,5](#)). Er ist unsere Gerechtigkeit (vgl. [1 Kor 1,30](#); [1 Joh 2,1-2](#)) und in ihm begegnet uns die Herrlichkeit Gottes höchstpersönlich (vgl. [Joh 1,16](#)). In Jesus haben wir jederzeit Zugang zum Vater. Wenn du zu ihm um Hilfe schreist, sagt er: Ich bin bei dir! (vgl. [Joh 16,26-27](#); [1 Joh 2,1](#)) In ihm wird das Dunkel licht und wie der helle Mittag (vgl. [Joh 8,12](#)). In Jesus wird die hungrige und durstige Seele mit ihren tiefsten Sehnsüchten gestillt (vgl. [Joh 6,35](#); [7,37-39](#)). Er macht Menschen, die im Unglauben tot sind, lebendig (vgl. [Hes 37](#); [Röm 8,11](#); [Apg 3,21](#)). Er stellt dein zerbrochenes Leben wieder her und macht es zum Tempel des lebendigen Gottes (vgl. [Apg 3,21](#); [2 Kor 5,17](#); [6,16](#); [Offb 21,5](#))!

Liebe Gemeinde, Jesus hat sich selbst für uns hingegeben. So ist es nur «recht und billig», also völlig angemessen, absolut fair, dass er von uns die komplette Hingabe fordert – dass er will, dass wir ihm unser ganzes Leben zur Verfügung stellen, *bevor* er sich uns in seinem göttlichen Dann ganz verfügbar macht. Liebe Gemeinde, sein Dann hat er uns in Jesus bereits gegeben – es liegt bereit, um im Wenn entgegengenommen zu werden.

Um es also nochmals zu entwirren: Das göttliche Wenn verlangt die komplette Hingabe des Menschen, aber in seinem Dann gibt sich Gott ganz den Menschen hin – dann macht sich Gott verfügbar.

Prüfen wir uns selbst: Kommen wir mit unseren Wenn-dann-Ansprüchen vor Gott? Wenn ich..., dann soll Gott... Diesem Anspruch entzieht sich Gott. Aber er gibt sich uns ganz hin, wenn wir ihn in Jesus suchen und uns mit unserem ganzen Leben Jesus ausliefern.

Dieses «ausgeliefert Sein» schlägt sich in einem Leben nach seinem Willen nieder – in einem Leben in Liebe zu Gott und zum Nächsten, die die Not nicht ignoriert, tatkräftig hilft und die im Denken und im Reden das Böse meidet.

Liebe Gemeinde, **wenn** wir uns weiter damit vertiefen wer Jesus ist, was er für mich getan hat, und wie sich in ihm das göttliche Dann aus [Jes 58](#) konkretisiert, **dann** können wir sicher sein, dass der, der in uns das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen wirkt (vgl. [Phil 2,13](#)), sein Werk auch in uns vollenden wird, bis auf den Tag, wenn Jesus wiederkommt (vgl. [Phil 1,6](#)).

Amen.

Zum persönlichen Weiterdenken

- | |
|---|
| A. Vertiefe (z. B. anhand der angegebenen Bibelstellen), wie sich das Dann Gottes von Jes 58,8-12 in Jesus konkretisiert. |
| B. Prüfe deine Motivation für das Besuchen des Gottesdienstes und das Engagement in der Gemeinde: Erhoffst du dir damit Gottes Gunst? Denkst du, dass er dich dann mehr liebt? |
| C. Wie kann dein Glaube noch tatkräftiger werden? Setze dir 1 Ziel für die neue Woche und bitte Gott dabei um Hilfe. |